

## **Pressemitteilung 12/05**

### **Neuer Insolvenzrekord im Jahr 2005! Unternehmensinsolvenzen jedoch leicht rückläufig**

Mit 136.000\* (Vorjahr: 118.200) Fällen haben die Gesamtinsolvenzen im Jahr 2005 einen neuen Rekord erreicht. Immerhin 65.000 (Vorjahr: 49.100) Privatpersonen unterzogen sich dem Verbraucherinsolvenzverfahren, nur bei den Unternehmen ging die Zahl der Insolvenzen mit 37.900 (Vorjahr: 38.270) leicht zurück. Allerdings betreffen 32.000 (Vorjahr: 29.890) sonstige Insolvenzen auch 25.600 ehemalige Selbstständige, die eigentlich in die Insolvenzstatistik der Unternehmen gehören.

Die Insolvenzanfälligkeit in der Bauwirtschaft ist mit durchschnittlich 235 Insolvenzen pro 10.000 Unternehmen nach wie am höchsten und im Verarbeitenden Gewerbe mit 82 am niedrigsten. Hier schlägt sich die unbefriedigende Binnennachfrage auf der einen Seite ebenso nieder wie der hohe Exportanteil des verarbeitenden Gewerbes auf der anderen.

Vorrangig insolvenzanfällig sind die kleinen Unternehmen mit ein bis vier Mitarbeitern (75 % der Insolvenzen). Das korrespondiert mit der Rechtsform: 48,6% der Insolvenzen betreffen Gewerbetreibende (ohne Firma) und GmbH's 37,5%. Diese Zahlen können nicht überraschen, stehen Sie doch zugleich für die mittelständische Wirtschaftsstruktur.

Dies kommt insbesondere auch in seit 1990 gewachsenen Arbeitsplatzverlusten zum Ausdruck. So sind im Jahre 2005 immerhin 563.000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Der Arbeitsplatzsaldo ist weiterhin negativ: Arbeitsplatzgewinne (die gegenüber dem Vorjahr schon wieder sinken!) durch aktive Neugründungen können diese Verluste nicht auffangen, so dass in dieser Betrachtung per Saldo letztlich 330.000 Arbeitsplätze im Jahr 2005 verloren gehen.

Man muss hier auf den "Schneballeffekt" des nach wie vor äußerst gefährlichen Insolvenzgeschehens hinweisen: Insolvenzen verursachen erhebliche volkswirtschaftliche Schäden. Allein die Forderungsverluste bei Unternehmen betragen 26,7 Mrd Euro. Es entstehen so Folgekonkurse bei den Unternehmen, die solche Ausfälle nicht verkraften können. Als Kontrast zu einem - namentlich in den neuen Bundesländern erhofften - "selbsttragenden Aufschwung" entsteht so das genaue Gegenteil, nämlich ein "selbsttragendes Insolvenzgeschehen".

So kann Arbeitslosigkeit jedenfalls nicht abgebaut werden.

Bayreuth/Creußen 15.12.05

\* Alle Zahlenangaben nach Creditreform: Insolvenzen Neugründungen Löschungen, Neuss, 29. November 2005

Anlage: Insolvenzgeschehen 2005